

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 103 (1958)  
**Heft:** 19

**Anhang:** Unterrichtsfilm und Lichtbild : Mitteilungen der Vereinigung  
Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der  
Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Mai 1958, Nummer 2

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# UNTERRICHTSFILM UND LICHTBILD

MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER UNTERRICHTSFILMSTELLEN (VESU)

Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

MAI 1958

9. JAHRGANG NUMMER 2

## St. Gotthard – Mittler zwischen Nord und Süd

Wie an dieser Stelle wiederholt dargelegt wurde, haben die Mitglieder der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für den Unterrichtsfilm (IAG) beschlossen, jedes Mitglied habe über sein eigenes Land einen oder mehrere Filme herzustellen und den übrigen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. In einer Zeit, da jedes Mittel, das zur Völkerverständigung beitragen kann, zum Einsatz aufgeboten wird, sind gerade Unterrichtsfilme, die im Sinne dieser Mission hergestellt werden, besonders willkommen. Um Einseitigkeiten in der Darstellung zu vermeiden, um eine möglichst weite Verbreitung von Anfang an zu sichern, werden diese als «Länderfilme» bezeichneten Streifen teils monographischen, teils mehr einen Uebersichtsfilm-Charakter aufweisen. Der von einem Lande zur Herstellung gelangende Film wird von den Mitgliedern bereits in der Form des Exposés, von den am Sujet besonders Interessierten auch noch als Drehbuch begutachtet, auf seine Einsatzfähigkeit im eigenen Lande überprüft. In manchen Fällen werden aber auch vom Auslande dem betreffenden Lande, das den Film herstellen soll, besondere Sujetwünsche unterbreitet.

So war es mit unserem Film über die «Landsgemeinde», der dann in engster gestalterischer und vor allem auch finanzieller Zusammenarbeit mit Deutschland entstanden war.

Auch wieder auf den besonderen Wunsch des Auslandes ist nun unser zweiter Schweizer «Länderfilm» fertiggestellt worden und tritt seine Reise diesen Sommer an. Es ist ein Film, der die völkerbindende und verkehrsgeographische Bedeutung des St. Gotthards und damit der Schweiz veranschaulichen soll. Dieser Film interessierte auch die UNESCO, die für die Verbreitung des Films, zusammen mit der IAG, ihre Mitarbeit zugesagt hat.

Vor zwei Jahren wurde mit den Vorbereitungen begonnen; wenn es so lange ging, bis der Film fertiggestellt werden konnte, so ist in erster Linie das Wetter der Hauptschuldige.

Im Bewusstsein der grossen Verantwortung haben sich die Herren Prof. H. Bächler, St. Gallen, Prof. H. Boesch, St. Gallen, Herr A. Widrig, Sekundarlehrer, Ragaz, und Herr R. Engel, Oberlehrer, Bern, zusammen mit dem Produzenten des Films, Herrn August Kern, Basel, der Ausarbeitung des Drehbuchs unterzogen. Das fertige Werk zeugt von der geleisteten Arbeit, die den Herren auch an dieser Stelle wärmstens verdankt sei.

Doch war mit der Bearbeitung des Drehbuches nur ein Teil der Arbeit getan. Eine nicht minder schwierige Aufgabe war zu lösen, um die Mittel für das Filmvorhaben zu beschaffen, da die VESU leider noch lange nicht über jene Mittel verfügen wird, um ein so anspruchsvolles Programm realisieren zu können. Mit aufrichtigem Dank darf vermerkt werden, dass sich Donatoren fanden, die bereit waren, gemeinsam die nicht geringen Mittel zur Verfügung zu stellen, ja sogar

das Produktionsprogramm zu erweitern und auch die Herstellung einer Farbfilmfassung zu ermöglichen. Die VESU darf an dieser Stelle folgenden Donatoren den tiefempfundenen Dank aussprechen: den Kantonen Luzern, Tessin und Uri; den öffentlichen Institutionen Pro Helvetia, Generaldirektion der SBB, Generaldirektion der PTT, Schweizerische Verkehrszentrale sowie verschiedenen privaten Spendern, die die Unterlassung der Namensnennung nicht als Minderung des Dankes empfinden mögen.

Der «Gotthard-Film» wurde parallel in einer schwarzweissen und einer Farbfilmfassung gedreht. Es scheint widersinnig, bei akutem Geldmangel ein so weitgefasstes Programm in Angriff zu nehmen; wenn es trotzdem geschah, so nicht nur aus der Bereitschaft und dem Wunsche auch der Donatoren, sondern aus der zwingenden Notwendigkeit, jedem Lande jene Fassung anbieten zu können, die seine Mittel ihm gestatten. Braucht ein Land mehrere hundert Kopien eines Films, so wird die Frage schwarzweiss oder farbig von ausschlaggebender Bedeutung, da der Preisunterschied bei selbstverständlich bester Qualität heute immer noch das Drei- bis Vierfache an Mitteln erfordert. Auch ermöglicht dieses Produktionsprogramm den Einsatz des Films durch unsere Donatoren ausserhalb der Schule, was bei der eingangs erwähnten Zielsetzung äusserst wünschenswert ist.

Dank dem ausserordentlichen Entgegenkommen des Produzenten, der *Kern-Film AG*, Basel, konnte die gestellte Aufgabe zu allgemeiner Zufriedenheit gelöst werden. Die Mittel reichten zu paralleler Aufnahme beider Fassungen und zur Herstellung von vier Sprachversionen: deutsch, französisch, englisch und italienisch. Auch eine stumme Fassung ist vorhanden. Herrn A. Kern und seinen Mitarbeitern sei ebenfalls der wohlverdiente Dank zum Ausdruck gebracht.

Die Länge des Films beträgt in der 16-mm-Schmalfilmfassung 270 m, Laufzeit etwa 25 Minuten.

Die Gestaltung des Filmthemas war nicht einfach. Um die topographischen, anthropogeographischen und verkehrsgeographischen Gegebenheiten als Grundlage der besonderen Bedeutung des St. Gotthards darstellen zu können, müssen spezielle Trickteile zunächst das Trennende des Alpenwaldes, dann das Verbindende des naturgegebenen Passes, als Strasse und Schienenweg (Tunnel), veranschaulichen. Die Naturaufnahmen der Landschaft, des Menschen und der Verkehrswege vermitteln dann das Erlebnis des Passes und damit seine Bedeutung.

Anlässlich der Uraufführung wurde der Filminhalt zuhanden der Presse mit folgenden Worten umschrieben: «Im Herzen Europas bilden die Alpen einen gewaltigen Trennwall zwischen Nord und Süd. Im Gebiet der Schweiz ist der Alpenwall aus zwei Hauptketten gefügt, die an der engsten Stelle bis auf die Distanz von wenigen Kilometern zusammengerafft sind. Hier, an zentraler Lage, an der engsten Stelle der alpinen Hauptketten, hat die Natur eine einzigartige Bresche geschlagen: in der südlichen Kette eine mächtige Mulde, in der nördlichen

eine tiefe Erosionsfurche. In Verbindung mit den direkt Nord-Süd verlaufenden Taleintiefungen spalten sie den ganzen Gebirgswall und bilden den Knotenpunkt in den Alpen — den St. Gotthard. Hier stoßen die beiden Klimareiche aus dem Norden und Süden, die sich an der Scheidemauer der Alpen stauen, direkt aufeinander. Der Gotthard sammelt deshalb auf engem Raum die Niederschläge aus Nord und Süd und scheidet die Wasser nach den vier Himmelsrichtungen. Sie fliessen sowohl ins Mittelmeer als auch in die Nordsee. Der Gotthard bildet das grosse Flusskreuz der Alpen und damit die eigentliche Brunnenstube Europas.

Nördlicher und südlicher Charakter von Landschaft und Mensch treffen hier bis auf wenige Kilometer zusammen.

**Nordseite:** Fichtenwälder dringen bis zur alpinen Zone vor. Sie schützen den Menschen vor Steinschlag und Lawinen. Sie geben ihnen das Holz zum Bauen und Wohnen. Das Wohnhaus der Nordseite — das Gotthardhaus — ist ein warmer Blockbau. Die Menschen nördlich des Gotthards sind Vertreter der germanischen Rasse: sie sprechen einen von den vielen schweizerischen — alemannischen — Dialekten und wohnen in Gemeinschaften von Einzelhöfen.

**Südseite:** Umgeben von Kastanienwäldern, sind hier die Dörfer geschlossen, die kühlen Steinhäuser eng aneinandergeschmiegt. Der Mensch der Südseite sucht vor allem Schutz vor der Sonne. Er ist Südländer — Romane — und spricht italienisch. Er verarbeitet Stein ebenso geschickt wie sein nördlicher Gotthardnachbar Holz.

Selbst die Städte zu beiden Seiten des Gotthards unterscheiden sich grundlegend voneinander: In Lugano und Locarno zum Beispiel sind Palmen und Agaven, Bogengänge und südliche Marktstände typisch. Die südliche Sonne und das milde Klima ziehen vor allem im Frühling und Herbst Gäste aus aller Welt an.

Auf der Nordseite des Gotthards ist die herbe Schönheit der Landschaft und die erfrischende Bergnähe, die Luzern und den Vierwaldstättersee zum weltbekannten Reise- und Ferienziel gemacht haben.

Norden und Süden — früher durch den Alpenwall getrennt — heute durch den Gotthard verbunden. Verbunden durch Strasse und Bahn auf dem kürzesten Weg und in einem einzigartigen direkten Anstieg. Galerien und Brücken meistern Steilhänge und Talstufen, und im Berginnern werden durch Kehrtunnel Höhendifferenzen, im 18 km langen Scheiteltunnel der Alpenwall selbst überwunden. Heute ist der Gotthard Lebensader für den Gütertausch von hüben und drüben — die Brücke Europas — Mittler zwischen Nord und Süd.»

Der Umstand, dass auch den besondern Wünschen unserer eigenen Schulen Rechnung getragen wurde, gestattet den Einsatz dieses Films auch in der Schweizer Schule.

Mit Freude und Genugtuung dürfen die VESU und ihre Donatoren vermerken, dass der fertige Film anlässlich der Uraufführung der Farbversion in Zürich und in Bern auch von der Presse sehr gut aufgenommen wurde. Die IAG hatte bereits anlässlich der Vorführung einer schwarzweissen Probekopie ihre Anerkennung ausgesprochen. Schon haben das deutsche Institut für Film und Bild, München, als auch das französische und belgische Erziehungsministerium den Film genehmigt und damit für ihre Schulen übernommen. Verhandlungen mit andern Mitgliedern der IAG sind im Gange.

Unseren Schweizer Schulen stehen vorerst Schwarzweisskopien in den zuständigen Unterrichtsfilmstellen zur Verfügung.

P.

### Der Unterrichtsfilm am Oberseminar des Kantons Zürich

Seit drei Jahren werden am Oberseminar in Zürich sowohl im Didaktikunterricht für die Realien als auch für Sprache der Unterrichtsfilm und das Lichtbild eingehend behandelt. Die Oberseminaristen erhalten dabei Gelegenheit, sich in ihrer Prüfungsarbeit auch Themen über diesen Gegenstand zuzuwenden. Der Erfolg dieser Bemühungen des Oberseminars liess nicht lange auf sich warten. Immer mehr und mehr junge Lehrer bekunden ihr Interesse, indem sie nicht nur die vorhandenen Filme benützen, sondern auch ganz bestimmte Wünsche äussern, die leider in einzelnen Fällen nicht befriedigt werden können, immer dann, wenn es sich um Filme speziell für den Sprachunterricht handelt.

Mit grösster Freude und Genugtuung darf nun hier auf eine Prüfungsarbeit von Herrn Robert Schwarzenbach, O.S.-Jahrgang 1957/58, hingewiesen werden, der unter der Leitung von Herrn Dr. W. Voegeli, Didaktiklehrer am Oberseminar, das Thema «Der Schulfilm im Deutschunterricht der Realstufe» bearbeitet hat.

Schwarzenbach untersucht zunächst in einem «Der Sprachunterricht auf der Realstufe» betitelten Abschnitt die geistige Struktur des Realalters, um dann auf die Eigenart und das Ziel des Sprachunterrichts auf der Realstufe einzugehen. Es werden die didaktischen Forderungen für den Sprachunterricht umschrieben. «Wesen und Sprache des Films — Film und Kind» ist die Ueberschrift des nächsten Kapitels. Als Schlussfolgerung ergibt sich für den Verfasser: «Der Film ist ein *methodisches Mittel* wie jedes andere. Er lässt sich in bestimmten Unterrichtssituationen gewinnbringend einsetzen, aber er steht im Dienst der ganzheitlichen Konzeption des Lehrers. Der Lehrerfolg hängt niemals von der Anwendung des Films, sondern von seiner Verarbeitung durch den Lehrer ab. Nur die gründliche Vorbereitung und das überlegte Vorgehen rechtfertigen den Einsatz im Sinne unserer Vorschläge.» Anhand einer Reihe von Beispielen wird nun gezeigt, wie sich der Verfasser diesen Einsatz des Films denkt. Dabei wird auch auf den Mangel an Filmen hingewiesen, die den gestellten Forderungen entsprechen. Der Verfasser beschränkt sich aber nicht nur auf die negative Feststellung, sondern gibt positive Ratschläge und umschreibt seine Filmwünsche.

Leider ist es nicht möglich, an dieser Stelle dem ganzen Inhalt der Arbeit gerecht zu werden. Anderseits erscheint diese Prüfungsarbeit würdig, einem weiteren Kreis bekanntgemacht zu werden. Es ist daher vorgesehen, sie in geeigneter Form zu publizieren und allen interessierten Lehrern zuzustellen. Gerne hoffen wir, damit im Sinne einer «Arbeitsgemeinschaft» zu handeln und dem einen oder anderen Filmbenutzer auf der Realstufe eine Anregung zu bieten. Sollte es dann zu einem Erfahrungsaustausch an dieser Stelle kommen, so wäre der besondere Zweck dieser Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung» einmal mehr erfüllt.

Die SAFU dankt den Herren am Oberseminar für ihre Arbeit im Interesse des Unterrichtsfilms und ist gerne bereit, Vorschläge, wie sie in der oben zitierten Arbeit zum Ausdruck gebracht werden, sich zu eigen zu machen.

Tessiner Traubensaft



bedeutet Qualität

Quellenachweis: Virano AG, Magadino Tel. (093) 8 32 14

## Grosse Griechenland-Türkei-Reisen

mit dem ausgezeichneten Sonderschiff «HERMES»

III: vom 12. bis 28. Juli — IV: vom 26. Juli bis 10. August  
Besuchte Orte: Venedig/Ancona — Delphi — Athen —  
Inseln Thasos und Samothrake — Mudania/Brussa — Kon-  
stantinopel und Bosporus — Dikili/Pergamon — Rhodos —  
Heraklion/Kreta und Knossos — Santorin — Olympia —  
Venedig/Ancona.

Reisebeiträge ab und bis Zürich, Basel, Bern ab Fr. 840.—,  
je nach Kabinenplatz. — **Erstklassige Führung** wie bei den  
neun von uns veranstalteten Schiffsreisen.

### Athen-Ferien auf der herrlichen Insel Rhodos

(28. — 49. Wiederholung)

Mai bis Oktober, **Reisedauer je 16 Tage**. — Abfahrten  
jeden Samstag mit Bahn und Schiff, Aufenthaltsdauer auf  
Rhodos eine Woche, Reisebeitrag ab Fr. 480.—. Abflug ab  
Basel jeden zweiten Samstag ab 14. Juni, Aufenthaltsdauer  
auf Rhodos 14 Tage, Reisebeitrag ab Fr. 780.—.

Führung u. a. durch Herrn Prof. Dr. F. Busigny, Herrn Dr.  
phil. E. Wälti, Herrn Dr. phil. Chr. Schmid, Herrn Prof. Dr.  
phil. A. Wotschitzky, Herrn Rektor Dr. phil. E. Kind usw.  
(je nach Termin).

### Südlicher Peloponnes- Monemvasia

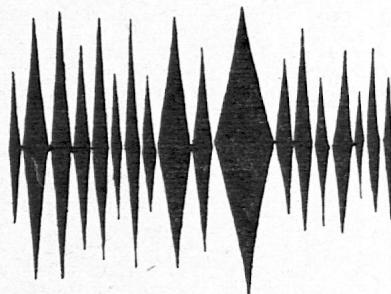
12.—31. Juli. Führung: Herr Dr. phil. W. E. Diethelm, Zürich.  
Reisebeitrag Fr. 690.—.

**Ausführliche Programme** über diese und viele an-  
dere Reisen (nach der Türkei, Spitzbergen, England-  
Schottland, Schottland, Irland, Mittel- und Südfrankreich,  
Hochseejachtfahrten zu den griechischen Inseln und nach  
Kleinasien, nach Samos usw.) bei den Sekretariaten der

### Gesellschaft für Akademische Reisen

Zürich, Bahnhofstrasse 37 Tel. (051) 27 25 46  
Bern, Junkerngasse 45 Tel. (031) 2 76 81 (10-12)

Wir orientieren über neue Klein-Klavier-  
Typen für das moderne Heim



1

Produktion: Schweiz

Unsere einheimischen Klavier-Fabrikan-  
ten haben eine Anzahl von wirklich guten  
Klein-Klavieren gebaut. Die Mannigfaltig-  
keit in der Gehäuse-Ausführung bringt  
für jeden Geschmack das passende  
Modell. Auch der neue Möbelstil ist mit  
interessanten Lösungen vertreten

Vergleichen Sie bei uns:

#### Burger & Jacobi

Modell Standard	102 cm	ab Fr. 2700.-
Modell Ria	104 cm	Fr. 3000.-
Modell Familia	115 cm	Fr. 2950.-
Modelle 464 & 498	115 cm	Fr. 3075.-

#### Sabel, Rorschach

Modell V (Nussbaum)	102 cm	Fr. 2900.-
Modell S (Nussbaum)	102 cm	Fr. 3400.-
Modell (Nussbaum)	117 cm	Fr. 3100.-

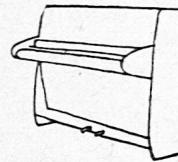
#### Schmidt-Flohr

Modell Color (Ahorn mit farbigen Fronten)	110 cm	Fr. 3070.-
Modell Jubiläum	110 cm	Fr. 2815.-
Modell Maestro	110 cm	Fr. 3225.-
Modell (Nussbaum Maser)	105 cm	Fr. 3355.-

Es lohnt sich, bei der Auswahl eines  
Klaviers sich Zeit zu nehmen und Ver-  
gleiche anzustellen. Miete und Teilzah-  
lung möglich.

#### Jecklin

Pianohaus  
Pfauen  
Zürich 1



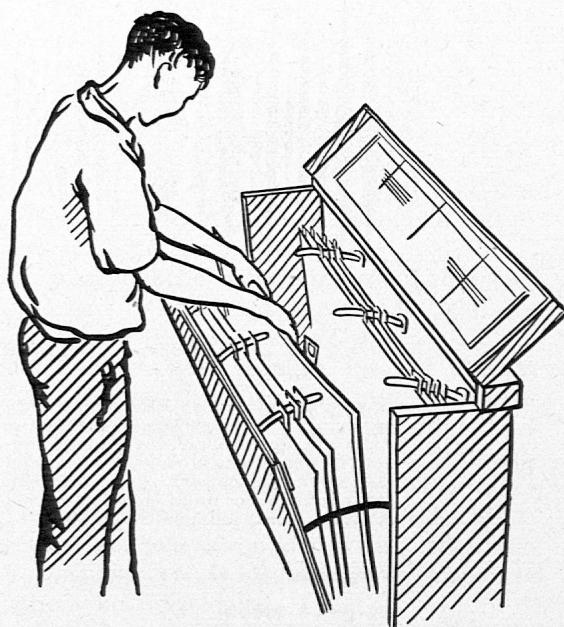
## Für jede Schule das passende Modell

Für alle Verhältnisse und jedes Budget hat Mobil das richtige,  
passende Schulmöbiliar. Je nach Wunsch verstellbar oder fest,  
auf Stahlprofil- oder Holzgestell.



Bevor Sie neue Schulmöbel kaufen, verlangen Sie bitte unsern  
Katalog, unverbindliche Preisofferte oder Vertreterbesuch. Prüfen  
Sie unsere Modelle in Ihrem Schulzimmer.

**U. Frei | Mobil-Schulmöbelfabrik  
Berneck SG Telephon 071/734 23**



## Bilder- und Planschrank «Eiche»

Ein unentbehrliches Hilfsmittel, um Bilder, Zeichnungen, Skizzen usw. rationell einzuordnen.

**Ausführung:** Eiche hell, solid und sauber gearbeitet (Schweizer Fabrikat).

**Grösse:**  
Breite 130 cm  
Höhe 115 cm  
Tiefe 40 cm

Zu jedem Schrank werden Aufhänger und Nietösen für 150 Dokumente, 1 kombinierte Loch- und Oesen-zange, Verstärkungsband sowie 150 farbige Kartenreiter mitgeliefert.

Verlangen Sie bitte Spezialofferte oder Vertreterbesuch!

**ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE**

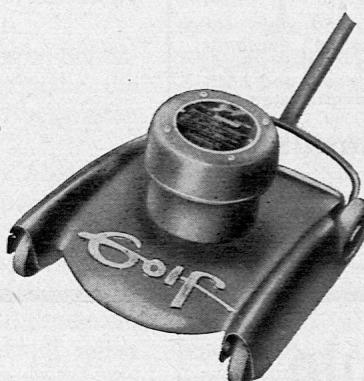
Das Spezialhaus für Schulbedarf

Fabrikation und Verlag

**Mähen Sie Ihren Rasen elektrisch ... mit**

**Golf**

Lassen Sie sich den neuen elektrischen Rasenmäher «Golf» vorführen. Sie werden begeistert sein. Was vorher eine qualvolle Arbeit war, wird mit «Golf» zum wahren Vergnügen, zur Freude. Der Motor läuft ruhiger und schneller; das ergibt einen gleichmäßig schönen Schnitt. Ohne die Pflanzen zu beschädigen, mäht «Golf» bis dicht unter Büsche und Bäume,

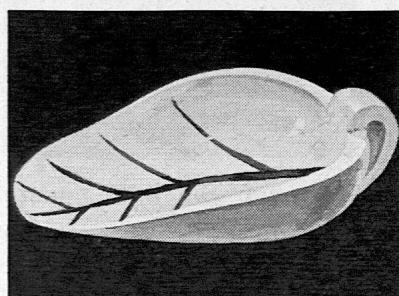


arbeitet an steilen Hängen, Rasenkanten, Hausmauern und Plattenwegen entlang rasch und wirklich sauber. Sie brauchen kein Benzin, kein Petrol, kein Schmiermittel — «Golf» arbeitet ohne Unterhalt jahrelang und störungsfrei. «Golf» wiegt nur 10 kg. Preis mit einem Jahr Garantie und einem Ersatzmesser Fr. 440.— plus Kabel.

Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche Vorführung durch

**J. Schlumpf AG, Steinhausen ZG**

Telephon (042) 410 68



## Abwechslung in der Schulstube

Wie wenig Zeit bleibt den Schülern, um eigene, schöpferische Neigungen zu entfalten! Das Modellieren füllt diese Lücke aus. Jeder Lehrer wird erleben, dass die Kinder geschickt und mit grossem Eifer den Ton formen.

Über die Technik des Modellierens berichtet Prof. Karl Hils im Band «Formen in Ton» (Fr. 7.20). Wir senden Ihnen dieses Büchlein gerne zur Ansicht.

Für Modellierkurse empfehlen wir den geschmeidigen Bodmer-Ton, er fügt sich dem Gestaltungswillen mühelos und bröckelt nicht. Verlangen Sie Tonmuster mit Prospekt und eine Orientierung über Albisit-Engobe, die keramischen Farben.

Die gelungenen Werke können in unseren Spezialöfen fachmännisch glasiert und gebrannt werden.

**E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich 45**

Töpferstrasse 20 Telephon (051) 33 06 55